

Vor 50 Jahren:

Betr.: »Machtübernahme«

Streiflichter – Erinnerungen – Amtliches

Was vor 50 Jahren, im Januar 1933, in Deutschland geschah, war mehr als ein Regierungswechsel. Was sich wirklich ereignete, konnten nur wenige ganz durchschauen und richtig einschätzen. Hitler und seine Anhänger übernahmen die politische Macht in Deutschland. Sie sprachen von einer »nationalen Erhebung«. Die meisten, und das waren die Ahnungslosen, gewöhnten sich daran, den Vorgang einen »Umbruch« zu nennen. Später hieß das Ereignis schlicht »Machtübernahme«.

Am Abend des 30. Januar fanden überall Siegeskundgebungen der Nationalsozialisten und ihrer Bundesgenossen statt. Fackelzüge zogen mit lärmenden Fanfaren durch die Städte und Gemeinden unseres Kreises. »Die Straße frei den braunen Bataillonen«, so gellte es auch durch die geschlossenen Fenster denen in die Ohren, die sich an diesem Tage nicht mehr auf die Straße trauten. Und das waren nicht wenige.

Denn nun begann die Zeit der schlimmen Dinge. »Wir haben die Macht und wollen sie gebrauchen. Wir wollen diese Macht gebrauchen im Sinne des Führers der NSDAP. Wir werden uns in unserer Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung in keine Kompromisse einlassen, wozu wir, dank unserer Stärke, nicht genötigt sind.« So tönte der Führer der NS-Fraktion in der ersten Sitzung des Dinslakener Stadtrates. »Sieg-Heil!« donnerte der Schlachtruf der neuen Machthaber durch den Sitzungssaal, »auf den greisen Generalfeldmarschall von Hindenburg und seinen einstigen Gefreiten, den Reichskanzler Adolf Hitler, unseren Führer«. Dann wurde zum ersten Mal in einer Dinslakener Stadtverordnetenversammlung gesungen. Es war das Grablied für die Demokratie, ein Ritual, das so oder ähnlich in allen Gemeinden des Kreises ablief.

Der Versuch, zur fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages der »Machtübernahme« im Heimatkalender einen Überblick über Hitler und die Folgen in Stadt und Land zu geben, muß den Rahmen eines Kalenderjahrgangs sprengen.

Trotzdem soll wenigstens in Streiflichtern und wenigen Beispielen einiges erhellt werden, was im Januar 1933 begann und 1945 mit der totalen Katastrophe endete. Vollständigkeit ist nicht möglich.

Wir erleben Hitlers Kommen im Spiegel der Xantener Presse. Ein Pfarrer der Beken- nenden Kirche berichtet vom alltäglichen Kleinkrieg mit den Machthabern in seiner Gemeinde. Ein katholischer Geistlicher erinnert sich dieser bösen Zeit. Aber auch von einem guten Menschen wird berichtet. Dazu sind einige Dokumente abgedruckt, die Vorgänge erhellen und harte und ungeschminkte Beweise für den politischen und geistigen Terror jener Zeit liefern.

Die Quellen sind spärlich. Fast überall wurden die Akten aus dem Dritten Reich vor der »Überrollung« vernichtet. Um so mehr sollten die Heimatvereine angesprochen sein, nach restlichen Dokumenten und Belegen zu forschen. Es geht nicht an, daß die Ereignisse aus dieser dunklen Zeit übergangen und schamhaft verschwiegen werden. Nach 50 Jahren ist der Abstand längst historisch und Unbefangenheit am Platze.



Demagogische Wahlplakate vor der Machtübernahme

1. Die Weimarer Republik

1.1 Die Weimarer Republik

1.1.1 Die Weimarer Republik

Die Weimarer Republik war die erste deutsche Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg. Sie wurde am 11. November 1918 durch die Nationalversammlung in Weimar gegründet. Die Verfassung von 1919 schuf ein parlamentarisches System mit dem Reichspräsidenten als Staatsoberhaupt und dem Reichstag als gesetzgebendes Organ. Die Weimarer Republik erlebte eine Zeit politischer Instabilität, die durch die Hyperinflation 1923, die Weltwirtschaftskrise 1929 und die Ermordung des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg 1934 gekennzeichnet war. Am 30. Januar 1933 übernahm Adolf Hitler die Macht als Reichkanzler, was den Beginn der nationalsozialistischen Diktatur markierte.